

Pressemitteilung

28. April 2009



Klima- und **U**mweltbündnis **S**tuttgart www.KUS-Stuttgart.de

Mit der freundlichen Bitte um Veröffentlichung

Vision CO₂-freie Stadt Stuttgart 2050

Das Klima- und Umweltbündnis Stuttgart wirft der Stadt Stuttgart vor, dass sie Maßnahmen zum Klimaschutz sträflich vernachlässigt. Stuttgart hat bisher alle selbst gesetzten Ziele bei der CO₂-Einsparung weit verfehlt: Statt der anvisierten 30% lag die CO₂-Reduzierung bis 2006 bei nur 6% gegenüber 1990. Neuere Zahlen kann oder will die Stadt nicht vorlegen, da sie dazu auch Angaben der EnBW benötigt, die sie nicht erhält. Das Klima- und Umweltbündnis fordert deshalb von der Stadt, der CO₂-Einsparung endlich oberste Priorität einzuräumen, denn wir müssen regional unseren Beitrag dazu leisten, der drohenden Klimakatastrophe zu begegnen.

Die Stadt hat sich durch den Antrag beim Bundes-Förderprogramm „Wettbewerb Energieeffiziente Stadt“ dazu verpflichtet, bis zum Jahr 2020 mindestens 40% CO₂ einzusparen. Dieses Ziel erfordert ein Klimaschutz-Konzept, das sehr viel weiter geht als das bisher vorhandene KLIKS aus dem Jahr 1997. Deshalb hat das Klima- und Umweltbündnis Stuttgart (KUS) bei dem renommierten Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt und Energie eine Kurzstudie ausarbeiten lassen, die wir hier beifügen. Sie zeigt auf, warum unbedingt eine fundierte Langzeitstudie erarbeitet werden muss. Damit könnte sich Stuttgart klimapolitisch an die Spitze aller Städte in Deutschland setzen, indem es die Vision einer CO₂-freien Stadt bis 2050 verwirklicht.

Erst durch die Betrachtung eines langfristig gangbaren Weges wird es möglich, realistische Klimaziele für die nächsten Jahre abzuleiten. Es müssen dabei alle klimarelevanten Bereiche vernetzt betrachtet werden: Energieeinsparung, effiziente Energieerzeugung (z.B. durch Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung), der Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die Optimierung und Integration der Verkehrssysteme (Umweltverbund).

KUS fordert deshalb die Stadt (mit Briefen an OB Schuster, BM Hahn und die Gemeinderäte) dazu auf, ein solches Langfrist-Klimakonzept in Auftrag zu geben und weist auf die einmalige Gelegenheit hin, durch ein Bundesprogramm dafür 80% Zuschuss zu bekommen.

Beim Erarbeiten eines solchen Konzeptes sieht KUS die unabdingbare Notwendigkeit einer umfassenden Bürgerbeteiligung. Die Höhe der erforderlichen CO₂-Reduzierung ist zwingend – die Wege dorthin sind vielfältig und bedürfen der politischen Gestaltung. Dazu muss die Meinung der Bürgerinnen und Bürger in Form einer konkreten Mitarbeit einbezogen werden.

Als weiteren Schritt fordert das Bündnis die Schaffung einer städtischen Dienststelle, die für die Koordination, die Umsetzung und die fortlaufende Kontrolle gegenüber den beteiligten Ämtern zuständig ist. Um diese Ziele zu verwirklichen, ist es u. a. für KUS unabdingbar, dass Stuttgart wieder eigene Stadtwerke – ohne eine Beteiligung der EnBW - einrichtet, die für die Strom-, Gas- und Wasserversorgung zuständig sind und auch die Strom- und Wärmeerzeugung mit erneuerbaren Energien voranbringen.